

Notas sobre la melodía de las cosas

Rainer Maria Rilke

Traducción por Ignacio Rosa

Primera parte

I. Ganz am Anfang sind wir, siehst du.

Wie vor Allem. Mit

Tausend und einem Traum hinter uns und

ohne Tat.

Estamos completamente al principio, te das cuenta. Como en todo. Con mil y un sueños detrás, y sin acción.

II. Ich kann mir kein seligeres Wissen denken,

als dieses Eine:

daß man ein Beginner werden muß.

Einer der das erste Wort schreibt hinter einen

jahrhundertelangen

Gedankenstrich.

No puedo imaginar una sabiduría más sagrada que la siguiente: hay que ser unx principiante. Alguien que escribe la primera palabra después de un intervalo que duró siglos.

III. Das fällt mir ein: bei dieser Beobachtung: daß wir die Menschen noch immer auf Goldgrund malen, wie die ganz Primitiven. Vor etwas Unbestimmtem stehen sie. Manchmal vor Gold, manchmal auch vor Grau. Im Licht manchmal, und oft mit unergründlichem Dunkel hinter sich.

Se me ocurre: al observar: que seguimos pintando a las personas sobre un fondo dorado, como en la antigüedad. Delante de algo indeterminado. Que a veces es oro, a veces gris. A veces en la luz, y a menudo con una oscuridad insondable detrás.

IV. Man begreift das. Um die Menschen zu erkennen, mußte man sie isolieren. Aber nach einer langen Erfahrung ist es billig, die Einzelbetrachtungen wieder in ein Verhältnis zu setzen, und mit gereiftem Blick ihre breiteren Gebärden zu begleiten.

Es entendible. Para reconocer a las personas, hay que aislarlas. Pero luego de una larga experiencia conviene reubicar esas observaciones individuales en relación entre sí, y con la visión más madura acompañar esos gestos que se van ensanchando.

V. Vergleiche einmal ein Goldgrundbild aus dem Trecento mit einer von den zahlreichen späteren Kompositionen italienischer Frühmeister, wo die Gestalten zu einer Santa Conversazione vor der leuchtenden Landschaft in der lichten Luft Umbriens sich zusammenfinden. Der Goldgrund isoliert eine jede, die Landschaft glänzt hinter ihnen wie eine gemeinsame Seele, aus der heraus sie ihr Lächeln und ihre Liebe holen.

Compará una pintura con fondo dorado del S XIV con una de las numerosas composiciones de los viejos maestros italianos, en las que las figuras aparecen sosteniendo una *sacra conversazione*, delante de un paisaje radiante, en el liviano aire de Umbria. El fondo dorado aísla una figura, el paisaje refulge detrás como un alma conjunta, de la cual les viene la risa y el amor.

VI. Dann denke an das Leben selbst. Erinnere dich, daß die Menschen viele und bauschige Gebärden und unglaublich große Worte haben. Wenn sie nur eine Weile so ruhig und reich waren, wie die schönen Heiligen des Marco Basaiti, müßtest du auch hinter ihnen die Landschaft finden, die ihnen gemeinsam ist.

Pensá entonces en la vida misma. Recordá que las personas tienen muchos y muy exagerados gestos, y palabras increíblemente grandes. Si por un rato se mantuvieran calmas y satisfechas, como los santos de Marco Basaiti, deberías también vos encontrar, detrás tuyo, el paisaje que te es común.

VII. Und es giebt ja auch Augenblicke, da sich ein Mensch vor dir still und klar abhebt von seiner Herrlichkeit. Das sind seltene Feste, welche du niemals vergißt. Du liebst diesen Menschen fortan. Das heißt du bist bemüht die Umrisse seiner Persönlichkeit, wie du sie in jener Stunde erkannt hast, nachzuzeichnen mit deinen zärtlichen Händen.

Y hay instantes en los que una persona emerge de su grandeza frente a vos, con calma y claridad. Son festividades que no olvidás nunca. En adelante, amás a esa persona. Quiere decir que te esforzás por imitar los trazos de su personalidad, tal como la conociste, con tus manos tiernas.

VIII. Die Kunst tut dasselbe. Sie ist ja die weitere, unbescheidenere Liebe. Sie ist die Liebe Gottes. Sie darf nicht bei dem Einzelnen stehen bleiben, der nur die Pforte des Lebens ist. Sie muß ihn durchwandern. Sie darf nicht müde werden. Um sich zu erfüllen muß sie dort wirken, wo Alle – *Einer* sind. Wenn sie dann diesen *Einen* beschenkt, kommt grenzenloser Reichtum über Alle.

El arte hace lo mismo. Es el amor llegando más lejos, el amor más impúdico. Es el amor de dios. No puede quedarse quieto en un individuo, que es sólo un portal de la vida. Tiene que moverse a través de él. No puede cansarse nunca. Para completarse, debe actuar allí, donde todes son *une*. Entonces, cuando regala a este *une*, vienen riquezas sin límite para todes.

IX. Wie weit sie davon ist, mag man auf der Bühne sehen, wo sie doch sagt oder sagen will, wie sie das Leben, nicht den Einzelnen in seiner idealen Ruhe, sondern die Bewegung und den Verkehr Mehr(er) betrachtet. Dabei ergibt sich, daß sie die Menschen einfach neben einander stellt, wie die im Trecento es taten, und es ihnen selbst überläßt sich mit einander zu befreunden über das Grau oder das Gold des Hintergrundes hin.

Cuán lejos ha llegado, lo podemos ver en los escenarios teatrales, pues allí dice o quiere decir cuál es su mirada sobre la Vida, no la particular en su calma ideal, sino la del movimiento y el transporte de muchos. De allí surge que las personas están simplemente unas junto a las otras, como en el S XIV, y de ellas depende el encuentro que tengan, sobre el gris o el dorado del fondo.

X. Und darum wird es auch so. Mit Worten und Gesten suchen sie sich zu erreichen. Sie renken sich fast die Arme aus, denn die Gebärden sind viel zu kurz. Sie machen unendliche Anstrengungen die Silben einander zuzuwerfen^[414] und sind dabei noch herzlich schlechte Ballspieler, die nicht auffangen können. So vergeht die Zeit mit Bücken und Suchen – ganz wie im Leben.

Y así es como sucede. Con palabras y gestos tratan de alcanzarse. Casi que se arrancan los brazos, porque los gestos son insuficientes. Realizan interminables esfuerzos por arrojar conjuntamente las sílabas, y son honestamente malos en ese juego, que no dominan. Así transcurre el tiempo, agachándose, buscando, tal como en la vida.

XI. Und die Kunst hat nichts getan, als uns die Verwirrung gezeigt in welcher wir uns meistens befinden. Sie hat uns beängstigt, statt uns still und ruhig zu machen. Sie hat bewiesen, daß wir jeder auf einer anderen Insel leben; nur sind die Inseln nicht weit genug um einsam und unbekümmert zu bleiben. Einer kann den Anderen stören oder schrecken oder mit Speeren verfolgen – nur helfen kann keiner keinem.

Y el arte no ha hecho nada más que mostrarnos la confusión en la que estamos mayormente. Nos ha atemorizado, en vez de mantenernos tranquilos y callados. Nos ha demostrado que cada uno vive en una isla diferente, sólo que las islas no son lo suficientemente lejanas entre sí como para permanecer solitarias y descuidadas. Uno puede molestar, asustar o arrojar lanzas a los otros, lo único que no puede hacerle nadie, a nadie, es ayudarlo.

XII. Von Eiland zu Eiland giebt es nur eine Möglichkeit: gefährliche Sprünge, bei denen man mehr als die Füße gefährdet. Ein ewiges Hin- und Herhüpfen entsteht mit Zufällen und Lächerlichkeiten; denn es kommt vor, daß zwei zueinander springen, gleichzeitig, so daß sie einander nur in der Luft begegnen, und nach diesem mühsamen Wechsel ebenso weit sind Eines vom Anderen – wie vorher.

De isla a isla hay sólo una posibilidad: saltos peligrosos, en los que se pone en juego algo más que los propios pies. Un ir y venir eterno, con accidentes y ridiculeces, porque sucede que dos se saltan al mismo tiempo, y que sólo en el aire se encuentren, y que luego de este trabajoso intercambio queden tan lejos como antes.

XIII. Das ist weiter nicht wunderlich; denn in der Tat sind die Brücken zu einander, darüber man schön und festlich gegangen kommt, nicht *in* uns, sondern hinter uns, ganz wie auf den Landschaften des Fra Bartholome oder des Lionardo. Es ist doch so, daß das Leben sich zuspitzt in den einzelnen Persönlichkeiten. Von Gipfel zu Gipfel aber geht der Pfad durch die breiteren Tale.

Esto de ninguna manera es extraordinario, porque de hecho los puentes que existen entre las personas, que cruzamos bella y festivamente, no están en nosotros, sino detrás, tanto como los paisajes de Fray Bartolomeo o Leonardo. Es realmente así, la vida llega a su ápice en las personalidades separadas. Pero de pico a pico, el sendero pasa por amplios valles.

[415]

XIV. Wenn zwei oder drei Menschen zusammenkommen, sind sie deshalb noch nicht beisammen. Sie sind wie Marionetten deren Drähte in verschiedenen Händen liegen. Erst wenn *eine* Hand alle lenkt, kommt eine Gemeinsamkeit über sie, welche sie zum Verneigen zwingt oder zum Dreinhauen. Und auch die Kräfte des Menschen sind dort, wo seine Drähte enden in einer haltenden herrschenden Hand.

Si dos o tres personas están juntas, ello no implica que estén reunidas. Son como marionetas, cuyas cuerdas penden de diferentes manos. Sólo cuando *una* mano guía a las demás es que hay algo en común que las lleva a inclinarse con reverencia o a golpearse. Y también allí, donde termina la cuerda, reside la fuerza de las personas, en la mano que comanda y sostiene.

XV. Erst in der gemeinsamen Stunde, in dem gemeinsamen Sturm, in der einen Stube, darin sie sich begegnen, finden sie sich. Erst bis ein Hintergrund hinter ihnen steht, beginnen sie miteinander zu verkehren. Sie müssen sich ja berufen können auf die *eine* Heimat. Sie müssen einander gleichsam die Beglaubigungen zeigen, welche sie mit sich tragen und welche Alle den Sinn und das Insiegel desselben Fürsten enthalten.

Recién en la hora común, en la tormenta común, en el cuarto único, es que se cruzan, se encuentran. Recién cuando hay un fondo detrás, es que empiezan a moverse. Tienen que poder remitirse a *una* patria/hogar. Tienen que mostrarse las credenciales que traen, todas con la misma contraseña.

XVI. Sei es das Singen einer Lampe oder die Stimme des Sturms, sei es das Atmen des Abends oder das Stöhnen des Meeres, das dich umgiebt – immer wacht hinter dir eine breite Melodie, aus tausend Stimmen gewoben, in der nur da und dort dein Solo Raum hat. Zu wissen, *wann Du einzufallen hast*, das ist das Geheimnis deiner Einsamkeit: wie es die Kunst des wahren Verkehres ist: aus den hohen Worten sich fallen lassen in die eine gemeinsame Melodie.

Sea el canto de una lámpara o la voz de una tormenta, sea la respiración de la noche o el rugido del mar, lo que te rodea– siempre se levanta detrás tuyo una melodía ancha, tejida por un millar de voces, en la que sólo cada tanto hay lugar para que ejecutes tu solo. Saber cuándo entrar es el secreto de tu soledad: tanto como el arte de las relaciones es: dejarse caer, de las palabras más altas a la melodía común.

XVII. Wenn die Heiligen des Marco Basaiti sich etwas anzuvertrauen hätten außer ihrem seligen Nebeneinandersein,[\[416\]](#) sie würden sich nicht vorn im Bild, drin sie wohnen, ihre schmalen, sanften Hände reichen. Sie würden sich zurückziehen, gleich klein werden und tief im lauschenden Land über die winzigen Brücken zueinander kommen.

Si los santos de Marco Basaiti hubieran tenido alguna confidencia que hacerse, más allá de su santa coexistencia, no habrían extendido sus suaves y finas manos en el frente del cuadro en el que viven. Se hubieran retirado, para volverse pequeños y, en la profundidad de la tierra atenta, sobre los pequeños puentes, encontrarse.

XVIII. Wir vorn sind ganz ebenso. Segnende Sehnsüchte. Unsere Erfüllungen geschehen weit in leuchtenden Hintergründen. Dort ist Bewegung und Wille. Dort spielen die Historien, deren dunkle Überschriften wir sind. Dort ist unser Vereinen und unser Abschiednehmen, Trost und Trauer. Dort *sind* wir, während wir im Vordergrunde kommen und gehen.

Nosotros, adelante, somos iguales. Deseos que bendicen. Nuestras satisfacciones suceden lejos, en fondos radiantes. Ahí hay movimiento y voluntad. Ahí se juegan las historias, cuyos oscuros títulos somos nosotros. Ahí es donde nos reunimos y nos despedimos. Consuelo y tristeza. Ahí estamos, mientras vamos y venimos del primer plano.

XIX. Erinnere dich an Menschen, die du beisammen fandest, ohne daß sie eine gemeinsame Stunde um sich hatten. Zum Beispiel Verwandte, die sich im Sterbezimmer einer wirklich geliebten Person begegnen. Da lebt die eine in dieser, die andere in jener tiefen Erinnerung. Ihre Worte gehen aneinander vorbei, ohne daß sie von einander wissen. Ihre Hände verfehlen sich in der ersten Verwirrung. – Bis der Schmerz hinter ihnen breit wird. Sie setzen sich hin, senken die Stirnen und schweigen. Es rauscht über ihnen wie ein Wald. Und sie sind einander nahe, wie nie vorher.

Acordate de las personas que encontraste juntas, sin que hubieran compartido tiempo entre sí. Por ejemplo, parientes se encuentran frente al lecho de muerte de una persona muy querida. Estas personas viven en este o aquel recuerdo, de manera profunda y separada. Sus palabras pasan de una a otra, sin que lo sepan. Las manos se desencuentran en la primera confusión.– Hasta que el dolor que tienen detrás se ensancha. Se sientan, hunden sus cabezas, y callan. Tienen encima el murmullo de un bosque. Y están cerca entre sí, como nunca antes.

XX. Sonst, wenn nicht ein schwerer Schmerz die Menschen gleich still macht, hört der eine mehr, der andere weniger von der mächtigen Melodie des Hintergrundes. Viele hören sie gar nicht mehr. Sie sind wie Bäume^[417] welche ihre Wurzeln vergessen haben und nun meinen, daß das Rauschen ihrer Zweige ihre Kraft und ihr Leben sei. Viele haben nicht Zeit sie zu hören. Sie dulden keine Stunde um sich. Das sind arme Heimatlose, die den Sinn des Daseins verloren haben. Sie schlagen auf die Tasten der Tage und spielen immer denselben monotonen verlorenen Ton.

En otros casos, cuando no hay un dolor enorme que calle a la gente, hay algunos que oyen más, otros menos, de la poderosa melodía del trasfondo. Muchas ya ni la escuchan. Son como árboles que olvidan sus raíces, y creen que la fuerza y la vida les vienen del murmullo de las ramas. No se permiten el tiempo para ello. Son pobres gentes sin hogar ni patria, que han olvidado el sentido del Ser. Golpean el teclado de los días y terminan tocando siempre la misma nota olvidada y monótona.